

1. Wer wir sind und was unser Auftrag ist

Die Kreisvolkshochschulen Aurich-Norden sind ein Eigenbetrieb des Landkreises Aurich. Wir arbeiten gemeinwesenorientiert für alle Menschen und Einrichtungen in unserer Region. Unter dem Dach der Kreisvolkshochschulen Aurich-Norden befinden sich die Kreisvolkshochschule Aurich gGmbH und die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH mit ihren jeweiligen Arbeitsbereichen.

Die Kindertagesstätte „XXX“ gehört zu dem Arbeitsbereich Soziale Dienste und orientiert sich am Leitbild des Trägers, dem Bildungs- und Orientierungsplans des Landes Niedersachsen sowie den gesetzlichen und rechtlichen Vorgaben des SGB VIII, dem Kindertagesstättengesetz (nKitaG) sowie dem BGB.

Unsere Kindertagesstätte erfüllt den vom Staat vorgegebenen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort...

- an der Offenheit, Toleranz und Wertschätzung gelebt wird
- als Treffpunkt von unterschiedlichen Kulturen und Religionen
- zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit
- zur partizipativen Mitgestaltung von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden
- zur Unterstützung der Lebenssituation von Kindern und Eltern

Unsere Kindertagesstätte steht für:

- Das Kind im Mittelpunkt des Handelns. Hier orientieren wir uns an demokratischen Traditionen und den internationalen Menschenrechten und den UN Kinderrechtskonventionen
- Ein Miteinander, das von Respekt, Transparenz, Kooperation sowie Toleranz geprägt ist
- Die Übernahme von Verantwortung im Blick auf die Kinder und deren Familien, indem Familien Unterstützung und Stärkung des Systems intern und extern angeboten werden können.

Unsere Kindertagesstätte erreicht:

- Alle Familien unabhängig vom Alter, Geschlecht, Glaube und Interessen
- Verschiedene Netzwerkpartner wie Schulen, Jugendamt und weitere Institutionen

Unsere Kindertagesstätte kann:

- Auf professionelle, zuverlässige, flexible sowie kooperative Mitarbeitende bauen
- Auf entstehende Bedarfe reagieren und konstruktive Lösungen finden
- Ressourcenorientiert und verantwortungsbewusst arbeiten

Unsere Kindertagesstätte bietet:

- Die Möglichkeit sich persönlich und fachlich durch Fort- und Weiterbildung zu entwickeln
- Kindern und ihren Familien Unterstützung sowie Orientierung in dem gegebenen Umfeld
- Die Möglichkeit Ausbildungsplätze zur Orientierung bereitzustellen
- Qualitätsstandards und die dazugehörige kontinuierliche Weiterentwicklung

Unsere Kindertagesstätte versteht Lernen:

- Als individuellen Fortschritt und persönlicher Entwicklung mit einer persönlichen Zufriedenheit
- Als immerwährende Weiterentwicklung der Persönlichkeit
- Ein gemeinsames Erleben

2. Rahmenbedingungen

Die Räumlichkeiten wurden ursprünglich zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt. Auf dem Gelände befinden sich weitere Häuser, die hierzu genutzt werden. Durch die aktuelle Situation des Kriegs zwischen Russland und der Ukraine werden dort und in der nächsten Nachbarschaft überwiegend geflohene Familien untergebracht. Es befinden sich auf dem Gelände der Kindertagesstätte noch die Möbelhalle der KVHS sowie ein kleiner Bolzplatz. Gegenüber ist die IGS Aurich.

Unsere Einrichtung bietet grundsätzlich Platz für vier Kinder ab 2 Jahren und 15 Kinder über drei Jahren. In dieser altersgemischten Gruppe findet die Betreuung ganztags statt.

2.1. Öffnungszeiten:

Die Kita ist von Montag bis Freitag geöffnet. Die Öffnungszeiten sind von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr.

Zwischen Weihnachten und Neujahr wird die Einrichtung geschlossen. Weitere drei Schließtage im Kalenderjahr sind zur Konzeptionsentwicklung und pädagogischen Planung vorgesehen. Während der niedersächsischen Ferien findet eine bedarfsorientierte Betreuung statt. Schließtage und eine bedarfsorientierte Betreuung werden dem Träger und den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

2.2. Beschreibung der Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte ist ausgestattet mit:

- einem Gruppenraum: Hier gibt es ausreichend Platz für Rollenspiele, Bauen und Konstruieren und zum kreativ sein
- einem Forum zum Einnehmen der Mahlzeiten sowie Kleingruppenarbeit

- einem Ruhe- und Schlafräum
- einem kleinen Flur mit Platz für Jacken und den Dingen des persönlichen Bedarfs
- einer Küche, die zur Vorbereitung der Mahlzeiten dient und einem kleinen Lagerraum
- WCs, Wickelbereich und Dusche
- einem Büro und Mitarbeiterbereich

2.3. Personal

In unserem Team arbeiten neben pädagogischen Fachkräften auch Auszubildende (jährlich wechselnd). Zusätzlich begleiten uns hin und wieder Schulpraktikanten/innen aus den umliegenden Schulen.

Wir schätzen uns im Team gegenseitig mit unseren Fähigkeiten und Begabungen. Wöchentlich findet eine Dienstbesprechung zur Planung, kollegialen Beratung und Austausch sowie der Mitteilung wichtiger Themen statt. Monatlich findet eine Supervision für das Team statt.

2.4. Tagesablauf

7.30 Uhr	Bringphase, Ankommen, Freispiel
9.00 Uhr	Begrüßungsrunde, Planung des Tages
9.20 Uhr	Offenes, begleitendes Frühstück sowie Angebote
12.00 Uhr	Mittagessen
12.45 Uhr	Ruhephase
14.00 Uhr	Freispiel, Beginn der Abholphase
16.30 Uhr	Schließung der Einrichtung

3. Pädagogische Grundlagen

„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung“ (Jean Piaget)

Kinder sind unsere Zukunft. Sie sind Kostbarkeiten, die einzigartig sind, geliebt, geschätzt, geachtet und ihrer Entwicklung gemäß, gefördert, gebildet als auch erzogen werden wollen. Jedes Kind ist voller Lebensfreude und Wissensdrang.

Wir verstehen Kinder als eifrige Forscher, denn sie wollen die Welt verstehen und durch Experimentieren, durch Versuch und Irrtum ihre Handlungskompetenzen erweitern. Wir stärken die Selbstbildung der Kinder, so dass ihr Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein sowie ihre Selbstkompetenzen gestärkt werden.

Dies bedeutet, dass jedes Kind

- anerkannt und geachtet wird
- ein aktiver Mitgestalter von Entwicklung und Bildung ist
- als ein vollwertiges menschliches Wesen mit eigener Identität wahrgenommen wird
- Spaß und Freude beim selbstständigen Tun erlebt
- Lob und Anerkennung bekommt.
- viel Bewegung sowie Zeit zum Spielen braucht
- Entdecker und Forscher ist
- sich auf sehr unterschiedliche Arten ausdrückt
- viel Wohlwollen, Halt und Bindungen benötigt

3.1. Bildung und Erziehung

Wir nehmen unseren Bildungsauftrag ernst und beziehen uns auf den niedersächsischen Orientierungsplan.

3.2. Emotionale Entwicklung

Emotionale Kompetenz bedeutet, sich seiner Gefühle bewusst zu sein und Gefühle ausdrücken und zulassen zu können. Dies heißt auch, gegebenenfalls Gefühle zu regulieren sowie mit negativen Gefühlen und Stresssituationen umgehen zu können. Die Fähigkeit, Gefühle bei anderen wahrzunehmen ist ein weiteres Merkmal emotionaler Kompetenz. Grundlage für ein gelingendes Zusammenleben sind gemeinsam geteilte Überzeugungen und Werte und die Bejahung emotionaler Grundbedürfnisse.
(aus dem Orientierungsplan)

In unserer Kita werden die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen gefördert indem

- wir uns gegenseitig ernst nehmen und uns Achtung und Anerkennung schenken.
- Begrüßung und Verabschiedung für uns eine bewusste Handlung ist, bei der wir uns gegenseitig wahrnehmen.
- unsere Kindertagesstätte Raum für eigene Mitteilungen und Befindlichkeiten gibt und jeder Geborgenheit erfährt.
- alle Mitarbeitenden die Gefühle der Kinder ernst nehmen und ihnen als Beratung und Begleitung zur Verfügung stehen.
- Konflikte möglichst von den Kindern gelöst werden und die pädagogischen Fachkräfte als Unterstützung fungieren.

3.3. Spielen

Im Spiel machen Kinder wichtige Erfahrungen für das Leben und somit steht das Spiel im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

In unserer Einrichtung können die Kinder ihr Spiel so planen, dass sie Spielart, Spielort und Spielfreunde im Haus oder auf dem Außengelände selbst wählen. Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie zum Spielen und Selbsttun anregen. Die Kinder haben viel Raum und Zeit ihre Welt im Spiel zu ergründen, wir sehen uns als Begleiter sowie Beobachter und geben Impulse.

Für das Kind ist Spielen die Möglichkeit

- seine Umwelt zu erforschen und sich mit ihr aktiv auseinander zu setzen
- seine Lernfreude und Leistungsfähigkeit zu entwickeln und zu unterstützen
- seine sozialen, geistigen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu üben
- sich mit anderen auseinander zu setzen und gemeinsame Ziele zu finden
- im Rollenspiel das Erlebte zu verarbeiten
- Freude, Spaß, Freiheit und Glück zu erleben
- seine Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen.

3.4. Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung in der Kindertagesstätte unterstützt bei der Entdeckung des eigenen Körpers, die Entwicklung der Koordination, des Gleichgewichts, seiner körperlichen Möglichkeiten und Grenzen.

Kinder erlernen, dass...

- Körperliche Reaktionen auf Bewegung
- Gesunde Ernährung sie stärkt
- Unterschiede zu erkennen und zu akzeptieren

Kinder unserer Einrichtung machen vielfältige Bewegungserfahrungen durch

- die Gestaltung des Hauses und des Außengeländes
- verschiedene Fahrzeuge, die den Kindern zur Verfügung stehen
- Bewegungsspiele, Tanz und Rhythmik
- alltägliches Handeln und Tun (Materialbeschaffung, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, „Botengängen“, usw.)
- Erkundung der näheren Umgebung

Die Förderung der Gesundheit wird ebenso durch alltägliche Hygienemaßnahmen (Händewaschen, Zähneputzen, Naseputzen, ...) sowie dem Bereich gesunde Ernährung unterstützt.

3.5. Pflege und Hygiene

In unserer Kindertagesstätte gibt es zahlreiche Pflegesituationen (u.a. Wickeln, Händewaschen, An- und Ausziehen), die mit Zuwendung, Sensibilität und Aufmerksamkeit begleitet werden.

Die Kinder werden aktiv in den jeweiligen Situationen begleitet, so dass sie ihren Körper und die damit verbundenen Bedürfnisse bestmöglich wahrnehmen. Das Handeln der pädagogischen Fachkräfte wird sprachlich so begleitet, dass das Kind versteht, was gerade passiert.

Bei Kindern, die eine Windel tragen, werden Zeiten des Wickelns, die Person sowie Besonderheiten in einem Wickeltagebuch dokumentiert.

3.6. Kommunikation – Sprache und Sprechen

Das gesprochene Wort ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium und dazukommen noch viele andere Weisen (Gestik, Mimik, Töne, Bilder, Zeichen, ...) um sich mitzuteilen und die materielle, soziale und geistige Welt zu erschließen. Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen von Kindern. Spracherwerb ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in welchem das Kind auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen ist.

Unsere Kindertagesstätte steht in der Verantwortung, Strukturen und Konzepte zu entwickeln, um diesen zentralen Bildungsauftrag zu realisieren.

Eine unzureichende Sprachentwicklung sowie mangelnde Beherrschung der deutschen Sprache schränken die Kommunikationsfähigkeit von Kindern ein und beeinträchtigen ihre Lernmöglichkeiten nachhaltig in allen weiteren Bildungs- und Sozialisationsprozessen.

Die Begleitung der Kinder in ihrer Sprachentwicklung ist eine Querschnittsaufgabe, die alltagsintegriert von allen pädagogischen Fachkräften unseres Teams wahrgenommen wird. Die Dokumentation erfolgt durch ein anerkanntes Beobachtungs- und Dokumentationssystem. Dieses dient sowohl als Grundlage für Elterngespräche, als auch für die Sprachkompetenzerhebung vor Beginn des letzten Kitajahres vor der Einschulung.

3.7. Lebenspraktische Kompetenz

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren und ihre Selbstwirksamkeit auszuprobieren. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern eine Fülle von Lerngelegenheiten. Der Bereich lebenspraktische Kompetenz ist

aufgrund der Vielfaltigkeit ein wichtiger Baustein im Bereich der frühen Bildung.

Die Erfahrung, etwas aus eigenem Antrieb zu machen, hebt das Selbstwertgefühl und unterstützt gleichzeitig die Motivation, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen. Das selbstständige Tun ermutigt die Kinder, sich etwas zu trauen und Dinge selbst zu machen.

Lebenspraktischen Kompetenzen werden besonders gefördert:

- beim An- und Ausziehen
- bei der Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten sowie dem Essen
- bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- im Kreativbereich
- beim Umgang mit Werkzeug
- beim gegenseitigen Helfen
- beim Aufräumen

3.8. Mahlzeiten

Die Mahlzeiten dienen nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern bieten die Möglichkeit Gemeinschaft zu erleben. Während der Mahlzeiten sind Tischgespräche und Esskultur eine Selbstverständlichkeit. Zudem ermöglicht die Kindertagesstätte die Möglichkeit, das Kennenlernen anderer Nahrungsmittel. Jedes Kind erfährt beim Essen seine Selbstwirksamkeit:

- Es kann essen, es muss jedoch nicht.
- Die Menge wird selbst bestimmt
- Die Auswahl wird selbst bestimmt

Zusätzlich legen wir Wert auf eine ausgewogene, der Ernährungspyramide angelegene Ernährung.

3.9. Schlafen und Ruhen

Schlafen und Ruhen sind Grundbedürfnisse und sorgen für Erholung von Körper, Geist und Seele. Wir achten auf die individuellen Ruhebedürfnisse der Kinder und bieten entsprechende Räumlichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten. Wir bieten eine angenehme, ruhige Atmosphäre, so dass die Kinder entspannen und ggf. in den Schlaf finden. Nach dem Mittagessen bieten wir den Kindern im Schlafraum die Möglichkeit zum Mittagsschlaf. Weiterhin gestalten wir unsere Angebote so, dass auch hier Phasen zum Energieauffanken und Ruhe geboten werden.

3.10. Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz, bildnerisches Gestalten. Durch diese haben Kinder die Möglichkeit, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre damit verbundenen Gefühle auszudrücken. In unserer Kindertagesstätte bieten wir Kindern:

- vielfältige Handlungsmöglichkeiten in dem sie ihr Tun zum Ausdruck bringen können.
- regelmäßig Rhythmik- und Bewegungsangebote
- vielseitiges Material zur Verfügung, das zum Handeln anregt
- die Möglichkeiten verschiedene Einrichtungen sowie unterschiedliche Personen kennenzulernen (Künstler, Museen)
- die Chance durch Selbermachen die Lebendigkeit zu stärken.

3.11. Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit Natur ermöglichen dem Kind die Natur und das Lebensumfeld staunend und aufmerksam zu erkunden.

Wir bieten Kindern

- durch ein attraktives Außengelände mit Bäumen, Sträuchern, Pflanzen sowie unterschiedlicher Beschaffenheit der Böden ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen.
- durch das Einbeziehen der Jahreszeiten sowie jahreszeitlichen Festen einen Bezug zur Umwelt herzustellen.
- durch Mülltrennung, Komposthaufen usw. kann das Umweltbewusstsein geschärft werden.
- durch Beobachten und Entdecken die Tier- und Pflanzenwelt zu entdecken.
- durch Exkursionen die Lebenswelt zu erweitern.

3.12. Religion und ethische Fragen

Kinder sind aktiv und bestrebt ihrer Welt einen Sinn zu geben. Sie stellen sich existenzielle Fragen und suchen Antworten. Dazu kommen noch Themen wie Tod und Geburt.

Wir bieten Kinder

- Raum und Zeit, sich mit ihren Lebensfragen auseinander zu setzen und stehen ihnen unterstützend zur Seite.
- Vertrauen in sich und andere zu setzen.
- eine Umgebung, in der sie Geborgenheit, Sicherheit und Schutz erfahren.
- Die Möglichkeit, ihren Fragen nach Leben und Tod nachzugehen.
- Rituale und einen verlässlichen Rahmen.

3.13. Inklusion

Wir akzeptieren, wertschätzen und erkennen die vorhandenen menschlichen Unterschiedlichkeiten. Wir machen uns frei von Vorurteilen und Abwertungen aller Art, die unterschiedliche Merkmale von Menschen (Herkunft, Hautfarbe, Sprache, soziale Schicht, Religion, Behinderungen) festgemacht werden. Somit wird Andersartigkeit von frühster Kindheit an bewusst wahrgenommen.

3.14. Partizipation

Partizipation ist eine Querschnittsaufgabe, die sich durch alle Bereiche der Arbeit zieht und ist letztlich eine Frage der Haltung. Dies bedeutet, dass wir Kinder altersgerecht an Entscheidungen beteiligen, sie darin ermutigen, ihre Anliegen, sowie Wünsche als auch Beschwerden mitzuteilen. Ebenso werden Mitarbeitende als auch Eltern bei Entscheidungen und weiteren Themen beteiligt. Alle Anliegen und möglicherweise auch Beschwerden werden gehört

3.15. Kinderschutz

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben hat der Träger mit dem Landkreis Aurich die „Vereinbarungen für Tageseinrichtungen für Kinder zur Umsetzung des Schutzauftrages nach §8 a SGB VIII sowie zur Sicherstellung des Tätigkeitsausschlusses einschlägig vorbestrafter Personen nach § 72 a SGB VII“ geschlossen. Das Vorgehen und die Ansprechpartner für Fälle des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung sind dem Team bekannt. Auch die Hinweise betreffend „Meldung gemäß § 47 Satz 1 Nr. 2 SGB VIII“ sind in den Einrichtungen bekannt. Über diese formalen Vorgaben hinaus betrachten wir Kinderschutz aber als eine unserer Kernaufgaben und als Querschnittsaufgabe, die in allem, was wir tun, vor allem wie wir es tun, widerspiegelt. Dies gilt sowohl für die Arbeit mit den Kindern als auch für die Arbeit mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder. Ein separates Schutzkonzept ist erarbeitet.

4. Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit mit Kindern sind Beobachtung und Dokumentation. Der Entwicklungsstand des Kindes lässt sich so gut erschließen, Interessen und Bedürfnisse werden erkannt, so dass durch die Fachkräfte eine gute und gezielte Unterstützung und Begleitung stattfinden kann. Gleichzeitig dienen die Beobachtungen und Dokumentationen für Elterngespräche.

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Wir bieten Eltern eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit an, um eine gute Erziehungspartnerschaft zu bieten. Hierbei steht das Kind im Mittelpunkt, so dass es bestmöglich in seiner Entwicklung begleitet und unterstützt wird. Ein konkreter Austausch findet in Tür- und Angelgesprächen sowie in Entwicklungsgesprächen statt.

Um unsere Arbeit für Eltern transparent zu machen, bieten wir Elternabende, Bildcollagen, Elternbriefe, u.v.m. an.

6. Beschwerdemanagement

Die KVHS hat zum ein eigenes Beschwerdemanagementsystem, das Fachkräften und Eltern zur Verfügung steht. Des Weiteren haben Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden kindgerecht in der Einrichtung zu äußern.